

HOLZMARKT

Im internationalen Vergleich fällt der Wirtschaftsabschwung in Österreich mild aus. Grund dafür sind anhaltend kräftige Wertschöpfungszuwächse der Dienstleistungen. Die Bauwirtschaft profitiert vom milden Winter und einem florierenden Tourismus.

Die Sturmereignisse der vergangenen Wochen haben in Österreich nur in vom Borkenkäfer aufgelichteten Beständen zu kleinflächigen Wüsten geführt. Aufgrund des frühen Zeitpunktes im Jahresverlauf sind die angefallenen Holzmengen im saisonalen Einschlag unterzubringen. Die für Waldbesitzer dringend erforderlichen Preisverbesserungen scheinen damit aber auch wieder einen Dämpfer bekommen zu haben.

Die zu Jahresbeginn am **Nadelsägerundholzmarkt** herrschende rege Nachfrage nach frischem Fichtensägerundholz hat mittlerweile wieder abgenommen. Die Waldbesitzer haben auf die leicht anziehenden Preise mit einem verstärkten Einschlag reagiert. Die guten Bedingungen für Holzernte und –abtransport haben zudem dafür gesorgt, dass die Standorte der österreichischen Sägeindustrie größtenteils wieder sehr gut mit Rundholz bevorratet sind. Teilweise kommt es sogar zu Kontingentierung bei der Zufuhr. Weiterhin wird über eine strenge Güteklassifizierung bei der Holzübernahme berichtet. Der Absatz von **Kiefer** ist nur sehr beschränkt möglich, die Nachfrage nach **Lärche** jedoch kaum zu bedienen. Die 7. Tiroler Nadelwertholzsubmission ist erfolgreich verlaufen. Das Höchstgebot erhielt eine Zirbe mit € 587,-/FMO. Die Fichte erreichte im Durchschnitt € 202,-/FMO.

Die **Laubholzsubmissionen** sind ebenfalls sehr gut verlaufen. In Niederösterreich konnten alle, in Oberösterreich nahezu alle angelieferten Stämme vermarktet werden. Die Durchschnittserlöse über alle Baumarten je FMO lagen an beiden Standorten über jenen des Vorjahres und betragen in NÖ € 467,- und € 481,- in OÖ. Die mengenmäßig wichtigste Baumart war die Eiche, gefolgt von Schwarznuss bzw. Bergahorn. Das Höchstgebot erhielt ein Riegelahorn in Oberösterreich mit € 5.120,-/FMO.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind mit **Industrierundholz** bestens bevorratet. Teils kontingentierte Zufuhr führt zu verzögerter Abfrachtung und zum Aufbau von Waldlagern. Neben diversen Bemühungen der Industrie, angebotene Mengen auch abzunehmen, versuchen einzelne Lieferanten das Überangebot durch Exporte zu reduzieren. **Rotbuchenfaserholz** kann bei guter Bevorratung, bei regional nach unten angepassten Preisen, abgesetzt werden.

Am **Energieholzmarkt** gibt es aufgrund des Faserholzüberangebotes und auch aufgrund der milden Temperaturen keine Entlastung. Mengen außerhalb von Langfristverträgen können nicht abgesetzt werden, die Lagerkapazitäten sind erschöpft.

Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäftsfälle im Zeitraum **Jänner – Anfang Februar 2020** und sind **Nettopreise**, zu denen die Umsatzsteuer zuzurechnen ist. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimenten 13 %, bei Regelbesteuerung sind für Energieholz/Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.